Sonnabend, 30. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9968.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pr. Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum".

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 29. Sept. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Oberschlesischen Eisenbahn wurde der von einem Actionär gestellte Antrag auf Einleitung von Verhandlungen mit der Staatsregierung behufs Ankaufs der Bahn mit 323 gegen 251 Stimmen abgelehnt.

Wien, 29. Sept. Aus Ragusa wird der „Politischen Correspondenz" telegraphisch gemeldet, der Fürst von Montenegro sei von Cettinje zur Armee abgegangen, nachdem er vor seiner Abreise den gefangenen türkischen General Osman Pascha in Freiheit gesetzt habe.

London, 29. Sept. Die Vertreter der Inhaber auswärtiger Anleihen haben eine Versammlung der Besitzer ägyptischer Schuldtitres zum 3. October d. J. einberufen. In derselben beabsichtigt Goschen über die gegenwärtige Lage der ägyptischen Finanzen Bericht zu erstatten.

Danzig, 30. September.

Der volkswirthschaftliche Congreß hat, wie bereits erwähnt, einen bestimmten Beschluß über die Reichseisenbahnfrage nicht gefaßt, aber dieselbe sehr gründlich durchdebattirt. Man schreibt der „N.-Z." über die Verhandlung: „Obgleich die sehr eingehende Debatte heute fast ausschließlich von Theoretikern geführt wurde, ganz entgegen der Behandlung der Zollfrage, bei der in erster Reihe Praktiker praktische Gesichtspunkte zur Geltung brachten, so hielt die Aufmerksamkeit der Congreßmitglieder, unter denen auch ein erheblicher Theil der an den beiden ersten Sitzungstagen speciell betheiligten Industriellen sich befand, bis zum Schlusse vor, und wenn auch die Rednerliste nicht erschöpft werden konnte — eingeschrieben waren 19 Redner und es lagen 12 Anträge vor — so fand der Schluß der Debatte doch nicht früher statt, als bis das Thema allseitig für erschöpft gelten konnte. Es waren drei verschiedene Richtungen vertreten; die eine bekämpfte Staatsbahnen überhaupt und vertrat das gemischte System, die andere erklärte sich zwar für Staatsbahnen, sah indeß in der Consolidation der Staatsbahnen das zu erstrebende Ziel erreicht und erachtete theils aus politischen, theils aus financiellen Gründen die Verwirklichung der Reichseisenbahnidee als ebenso nachtheilig und gefährlich für das Reich, wie bedenklich für die Verkehrsinteressen. Die dritte Richtung endlich vertrat das Reichseisenbahnproject in seiner Totalität und fand in dem Prof. Wagner (Berlin) einen sehr geschickten Vertheidiger. Nach Schluß seiner Rede schien es, als hätte er die Mehrheit für seine Ansicht gewonnen; die später erfolgende Abstimmung zeigte, daß wenigstens eine sehr starke Minorität seinen Ausführungen zustimmte. Für Staatsbahnen unter Verwerfung des Reichsbahnprojects plaidirte Prof. Nasse, gegen Staatsbahnen überhaupt Prof. Dr. Böhmert. Viel Neues konnte die Verhandlung füglich nicht bieten, da theils in Folge der vielfachen Discussionen, welche seit vorigem Herbste stattgefunden, und eine stattliche Reihe von Broschüren hervorgerufen haben, theils bei Gelegenheit der Eisenbahnvorlage im preußischen Landtage und der Böhmert'schen Enquete alles, was möglicherweise pro et contra vorgebracht werden konnte, nahezu erschöpft ist. Am besten spiegelt sich das Gesammtresultat der Berathung in den von zwei verschiedenen Seiten eingebrachten und zahlreich unterstützten Anträgen ab, von einer Beschlußfassung abzusehen, weil die Frage noch nicht spruchreif sei. Bei der langen Reihe von Abstimmungen erlangte kein Antrag die Mehrheit; es wurde also damit thatsächlich der Beweis geliefert, daß der Congreß die Frage in der That nicht für spruchreif erachtete. Formell wurden allerdings aus den Böhmert'schen Anträgen zwei Sätze, deren ersterer die Nothwendigkeit der Beseitigung der im Eisenbahnwesen bestehenden Uebelstände constatirte, während der andere die Versuche zur Herstellung eines Reichseisenbahngesetzes für nicht erschöpft und nicht aussichtslos erklärte, angenommen; beides trifft indeß die Hauptfrage nicht."

Während man Wien die dortige Ankunft des russischen kaiserlichen General-Adjutanten mit seinem Schreiben an den Kaiser als friedliches Anzeichen betrachtet, erfährt man aus Belgrad von Neuem, daß die Russificirung der serbischen Armee, also auch des serbischen Krieges weiter fortschreitet. Offenbar treibt Rußland ein doppeltes Spiel; während es mit den übrigen Mächten — die glücklicherweise zur Zeit alle dem Kriege sehr abgeneigt sind — officiell die Friedensverhandlungen betreibt, schürt es officiös in Serbien den Krieg. Wir haben hier nur die Thatsache zu constatiren. Was man daraus auf die nächsten Absichten Rußlands folgern mag, muß Jedem überlassen bleiben.

Ueber die Situation in Serbien schreibt man der „Pol. Corr." aus Belgrad vom 26. September: Es scheint, daß alle wichtigere und selbstständige Commandos in Zukunft nur russischen Offizieren anvertraut werden sollen. Ohne Zweifel sind die russischen Offiziere fähiger als die einheimischen, allein die Milizen sind doch damit nicht sonderlich zufrieden. So ist vom Armee-Corps am Ibar die Ernennung des russischen Generals Nowoseloff an Stelle des Tscholak-Antits zum Commandanten sehr übel aufgenommen worden. Tscholak-Antits ist ein ganz fähiger Offizier und erfreute sich großer Beliebtheit bei den Soldaten seines Corps. Man rechtfertigt diesen Wechsel im Commando mit der besonderen Aufgabe, welche diesem Armee-Corps zugedacht ist, und die eine höhere strategische Capacität erheische. Als eine solche gilt Nowoseloff allerdings. In der russischen Armee wird er zu den hervorragendsten Offizieren gezählt, und soll er sich ganz besonders im Kaukasus hervorgethan haben. Gleichzeitig mit dieser Ernennung ist die Ordre vom Kriegsminister eingetroffen, das Corps am Ibar auf 5 Brigaden zu 3500 Mann zu bringen. Die Verstärkung dieses Corps sowie aller andern wird durch die erfolgte Einberufung aller waffenfähigen Männer zu den Waffen ermöglicht werden. Im Kriegsministerium nimmt man an, daß innerhalb 4 Wochen 32 000 Mann frischer Milizen zu der Armee stoßen können. Die Regierung hat neue Contracte wegen Lieferung von Mehl, Gerste, Reis 2c. abgeschlossen. Die Intendantur hat gestern mehrere Offiziere in's Ausland geschickt, um verschiedene Einkäufe für die Armee zu besorgen. Nach Allem dem richtet man sich ganz ernstlich auf die Fortsetzung des Krieges ein. Tschernajeff meldete heute hieher, daß er die Offensive ergreifen werde. Man hält dafür, daß er von Suppovatz aus einen Vorstoß gegen den rechten Flügel der türkischen Armee versuchen werde. Wir gewärtigen daher stündlich Berichte über größere Kämpfe im Morava-Thale.

Ueber die Wiedereröffnung des Kampfes giebt die serbische Regierung selbst folgenden Bericht von gestrigem Datum: „Nachdem die Waffenruhe am 24. d. abgelaufen war, begannen die Feindseligkeiten am Montag wieder. Donnerstag fand eine große Schlacht auf dem linken Ufer der Morawa statt. Die Serben überschritten den Fluß bei Bobowischte und Buimir, welche Orte sie besetzten, während Horvatovics im Rücken der türkischen Armee operirte und Kruschje einnahm. Die Türken sind demzufolge in ihren Positionen eingeschlossen. Die Schlacht dauerte 12 Stunden, der Hauptzusammenstoß erfolgte vor Crevet (?), wo Tschernajeff persönlich commandirte." Ueber diesen Kampf liegt noch eine zweite, auch aus serbischer Quelle stammende Nachricht der russischen „Internationalen Telegraphen-Agentur" vor: „Nachdem der letzte Versuch der Türken, die Morawa zu überschreiten und sich keilförmig zwischen Deligrad und Alexinatz vorzuschieben, in Folge der Zerstörung der Brücken bei Trnjani gescheitert ist, hat Tschernajeff heute (Donnerstag) früh 4 Uhr auf der ganzen Linie angegriffen. Der Kampf hat während des heutigen Tages fortgedauert, und die Lage der Türken ist eine sehr mißliche, da ihnen die Rückzugslinie nach Nisch und Horvatovics bei Supovac verlegt worden ist."

Der „Post" geht von gestern Nachmittag folgendes Telegramm aus Pera zu: Die Pforte hat soeben die Friedensbedingungen der Mächte angenommen. Bezüglich der Reformen wird den Mächten erwidert werden, daß sie eo ipso für das ganze Reich ausgedehnt werden sollten.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Sept. Der Bundesrath wird auch morgen zu einer, wenn auch nur kurzen Plenarsitzung zusammentreten, in welcher es sich hauptsächlich um Angelegenheiten des Reichsinvaliden-Fonds, Ernennung von Mitgliedern für denselben 2c. handeln wird. Im Uebrigen ist jetzt eine unter den Bundesrathsmitgliedern lebhaft begrüßte Einrichtung getroffen worden, wonach die Plenarsitzungen in der Regel an einem bestimmten Wochentage anberaumt werden, während Anordnungen für die Ausschuß-Sitzungen in der Weise erlassen worden sind, daß Collisionen für solche Mitglieder, welche mehreren Ausschüssen angehören, gänzlich in Fortfall kommen.

* Durch die bekannten Schritte der städtischen Behörden ist die Frage wegen der Hausbücher wieder in der Ministerialinstanz zur Sprache gebracht worden. Da die Genehmigung zur Einführung der Hausbücher von Seiten des Ministeriums des Innern vorzugsweise mit Rücksicht auf die ausdrücklichen Anträge des Magistrats ertheilt worden war, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß jetzt die Angelegenheit nochmals in eingehende Erwägung genommen werden wird. Wie Berliner Blätter hören, ist einstweilen die Ausführung der Maßregel suspendirt worden.

— Gegen die bekannten vier Flugschriften der Agrarier und Deutschconservativen, die im ganzen Lande in großen Massen verbreitet worden, ist so eben aus der Mitte der Nationalliberalen eine Reihenfolge von Gegenflugblättern erschienen. Diese Flugblätter sind bei dem Berliner Central-Comité unter der Adresse des Abg. Dr. Techow, Charlottenstraße 86, sofort zu beziehen.

Baden-Baden, 28. September. Der Kaiser und die Kaiserin und der Kronprinz sind, von Stuttgart kommend, heute Abend hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Sept. Der Mission des russischen General-Adjutanten, Grafen Sumarokoff-Elston, welcher dem Kaiser Franz Joseph ein Handschreiben des Kaisers Alexander aus Livadia überbrachte, wird in hiesigen Regierungskreisen ein die Herstellung des Friedens entschieden begünstigender Charakter beigelegt. (W. T.)

Frankreich.

✕✕ Paris, 28. Sept. Mac Mahon ist heute von Laforet zurückgekehrt. D'Audiffret-Pasquier wird nicht, wie es hieß, durch Gesundheitsrücksichten verhindert, nach Brüssel zum Congreß zu gehen; er geht nicht dorthin, weil die Präsidenten der Delegationen anderer Länder, wie der Prinz von Wales, und der Graf von Flandern, ebenfalls nicht erscheinen. — Das „Echo" schreibt: Der Marschall-Präsident hat im Allgemeinen einen befriedigenden Eindruck auf seiner militärischen Rundreise gewonnen. Ueber einzelne Zwischenfälle bei den Manövern des 8. Corps hat er sich jedoch unzufrieden geäußert. Vor Allem erregte die Intendantur, welche sich zu wiederholten Malen ihrer Verpflichtungen unpünktlich entledigte, das Mißfallen des Marschalls. Die Regierung dürfte sich daher bewogen fühlen, beim Zusammentritt der Kammern die Discussion über das Militär-Verwaltungsgesetz, dessen Berichterstatter de Freyeiret ist, zu beschleunigen. — Wie es heißt, hat der General Chanzy beim Justizminister die Verfolgung des „Pays" wegen Veröffentlichung falscher Alarmgerüchte über die Stimmung unter den Araberstämmen in Algerien beantragt. Vermuthlich wird die Regierung sich jedoch mit dem Communiqué begnügen, welches dem „Pays" zugegangen ist und worin jene Gerüchte durchaus dementirt werden. — Ein Comité von „revolutionären und socialistischen" Studenten fordert die Mitglieder der Universität auf, sich an der Subscription zu betheiligen, welche zur Bestreitung der Reisekosten für die Theilnehmer am Arbeiter-Congreß eröffnet worden ist. — Der Bonapartist Dugué de la Fauconnerie, der ehemalige Redacteur des „Ordre", erregt heute allgemeines Erstaunen durch eine Rede, worin er Miene macht, sich zur Republik zu bekehren. Bei einem landwirthschaftlichen Feste in der Orne sagte er unter Anderm, man müsse anerkennen, daß die Republik eine gute Regierungsform sei und daß sie sich um die Vertheidigung aller Interessen bemüht zeige. Hiermit stimmt es, wenn erzählt wird, daß der augenblicklich in Paris weilende Rouher seit einiger Zeit große Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit an den Tag lege.

— 29. Sept. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, nach welchem die bisherigen Oberbefehlshaber der 18 Armee-Corps in ihren Stellungen verbleiben sollen, da noch wichtige Aufgaben hinsichtlich der Reorganisation der Armee zu lösen seien und es als wesentlich erscheine, daß Diejenigen, welche dieses Werk begonnen haben, es auch vollenden. (W. T.)

England.

London, 29. Sept. Der Staatssecretär des Aeußern, Earl of Derby, hat gestern eine Deputation empfangen, welche ihm die Beschlüsse der aus Veranlassung der spanischen Protestanten-Verfolgung stattgehabten Versammlung überbrachte und derselben erklärt, daß er ein Gutachten spanischer Advocaten über die Auslegung des Wortlautes des Art. XI. der spanischen Verfassung einholen und bei jeder ihm in Bezug auf die Behandlung der Protestanten in Spanien gemeldeten Beschwerde eine genaue Untersuchung veranlassen werde. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 22. September. Mit dem Sonnenuntergang des verflossenen Montags hat der Romasan seinen Anfang genommen, welcher dieses Jahr von allen türkischen Beamten mit ganz besonderer Freude begrüßt wurde, da einem lange vorher schon verbreiteten Gerüchte zufolge bei dieser Gelegenheit die Auszahlung der rückständigen Gehälter erfolgen sollte. Die Hoffnungen haben sich allerdings nicht im vollen Umfange erfüllt, in so fern die Regierung nur einen Monat, und noch dazu in Kaimes nachgezahlt hat; doch sind die betreffenden Empfänger darauf vertröstet worden, daß die noch rückständigen Summen im Laufe oder spätestens am Ende des Monats in ihre Hände gelangen würden.

Stadt-Theater.

Gestern ging Gounod's in diesen Blättern schon oft besprochene Oper: „Faust und Margarethe" in Scene. Es ist bekannt, wie heftige Opposition dieses Werk anfänglich von der deutschen Kritik erfuhr, die sich verpflichtet fühlte, die Versündigung gegen Göthe an die große Glocke zu hängen und vor der Einschmuggelung einer der deutschen Pietät Hohn sprechenden Oper energisch zu warnen. Je mehr aber Gounod's „Faust" sich einbürgerte, desto mehr kam die Kritik von ihrer Rigorosität zurück, und die richtige Auffassung brach sich Bahn, daß diese Oper als ein musikalisches Bilderbuch zu der Göthe'schen Dichtung anzusehen sei, nicht aber als eine dramatische Composition des Originals. Ein Versuch, die tiefe, reiche Gedankenwelt des Göthe'schen Gedichtes in's Opernhafte zu übertragen, dürfte sich auch jedem Gelingen entziehen. Das Libretto zu Gounod's Werk beschränkt sich darauf, die am meisten die Sinne berührenden Momente des Originals, darunter in erster Linie die Liebesscenen, herauszugreifen und zu packenden Operneffecten zu verarbeiten. Die Geschicklichkeit, mit der dies geschehen, wird Niemand ableugnen, und ist ja auch der große Erfolg, den die Oper überall gefunden hat, die beste Bestätigung dafür. Natürlich gründete sich der Erfolg in Deutschland hauptsächlich auf die Wahrnehmung, daß Gounod's Musik mehr, als von französischer Anschauung zu erwarten war, deutsches Wesen und deutschen Geist athmet, der sich besonders in jenen Liebesformen durch Zartheit und Innigkeit der Empfindung ausspricht und der speziell dem Bilde der am meisten bevorzugten Margarethe zu einer anziehenden Folie dient. Die Theilnahme concentrirt sich denn auch in überwiegender Weise auf diesen Charakter, und der bei vielen Bühnen, z. B. in Berlin, eingeführte Usus, die Oper kurzweg „Margarethe" zu nennen, hat viel für sich, da die Rolle des Faust kaum eine entfernte Aehnlichkeit mit dem Goethe'schen Originaltypus besitzt. Gounod's Faust ist ein ganz gewöhnlicher Theaterliebhaber, der nicht aus dem Quell des Wissens schöpft, sondern ausschließlich aus dem Born der Sinnlichkeit. Uebrigens wirkt es etwas versöhnend, daß der Faust mit musikalischer Noblesse behandelt ist, was von der Musik Gounod's im Allgemeinen gilt, obschon es auch Momente giebt, wo sie sich vom Trivialen nicht rein zu halten weiß. Ein echtes, einheitliches Kunstwerk ist die Oper nicht, aber in der Vermischung der verschiedensten Stylarten — Bezüge auf Auber, Weber, Meyerbeer, sogar auf Richard Wagner lassen sich unschwer nachweisen — ist die Musik doch nicht ohne Originalität und weist in der gesammten Technik eine bedeutende Meisterschaft auf.

Die Aufführung des „Faust" nahm diesmal die Stelle der bereits angekündigten „Afrikanerin" ein, wegen Sichtung des neuen Opernpersonals, dem wohl noch manche Veränderungen bevorstehen. Aus diesem Grunde ließ die Vorstellung an Sicherheit und Fertigkeit allerlei zu wünschen übrig, und selbst die ersten Kräfte der Oper fühlten sich nicht ganz heimisch und hatten ihre Schwächen, die zum Theil in unsicheren oder verfrühten Einsätzen bestanden. Die Darsteller der Margarethe und des Faust sind übrigens dem Publikum bereits bekannt von ihrem Gastspiele in der vorigen Saison her. So werden denn wenige Bemerkungen genügen. Frl. Galfy faßte die Partie diesmal ruhiger auf, was den Scenen im dritten Acte mehr das Gepräge der Sinnlichkeit und Naivität gab, als die frühere leidenschaftliche Anlage von vornherein. Der reiche Wechsel der Empfindungen, die bis zur hingebendsten Gluth gesteigerte Innigkeit der Liebe fand in Frl. Galfy eine verständnißvolle Sängerin, die auch mit einem schätzbaren, nur von einiger Schärfe des Klanges nicht ganz freien Stimmmaterial und mit tüchtiger Technik ausgestattet ist, um an ihrer Leistung Gefallen zu finden. Auch die Kirchenscene wurde von ihr eindringlich gesungen und dargestellt. Herr Goette als Faust bewährte seine große Sängerroutine auch da, wo man daran gemahnt wurde, daß die Stimme sich nicht mehr in der schönsten Blüthezeit befindet. Die Wirkung im Ganzen war etwas ungleich. Zu den gelungensten, auch stimmlich recht frischen Momenten gehörte die Cavatine im dritten Act, die denn auch besonders zündete. Für das Liebesduo wäre mehr Feuer und Hingabe zu wünschen gewesen. Mit dem Mephisto machte Herr Speith weniger Glück, als mit den bisherigen Bufforollen. Sein Baß zeigte sich nicht voluminös genug für diese serieuse Partie, die ungleich markiger und dämonischer einschneiden muß, als es im Vermögen des Sängers lag.

An gesanglicher Geschicklichkeit fehlte es nicht, aber der rechte Mephistoeffect wurde nicht erzielt. Fräul. Röhl hätte dem Siebel eine größere Energie und Sicherheit in der Tonfärbung geben müssen. Einige Schwankungen beim Erfassen der höheren Töne trübten die Wirkung des sonst wohllautend, auch nicht ohne Wärme gesungenen „Blümlein traut", das nach des Referenten Gefühl nur immer zu schnell im Tempo genommen wird. Hr. Glomme kann den Valentin zu seinen besseren Rollen zählen. In der Sterbescene findet auch das bekannte Tremolo einige Berechtigung. Frau Müller (Marthe Schwerdtlein) ließ es an den eifrigsten Bemühungen nicht fehlen. Freilich kann die würdige Künstlerin in der Gartenscene keinen vollwichtigen Alt repräsentiren. Der wacker ausgeführte, auch kräftig besetzte Soldatenchor errang sich verdienten Beifall.

M.

langen sollen. Dieser Zusicherung trauen aber weder die Beamten selbst, noch deren Gläubiger. Der Sultan hat den Ramasan damit begonnen, daß er aus seiner Privatkasse alle wegen kleinerer Schuldbeträge in den Gefängnissen Stambuls eingesperrten Muhamedaner hat auslösen lassen. Er soll sich dabei dahin ausgesprochen haben, daß er die Gesetze über die Schuldhaft baldigst einer eingehenden Prüfung unterwerfen lassen werde. Er interessirt sich für Alles, will sich von Allem durch eigene Anschauung und Prüfung überzeugen. Bei einem Besuch in der großen Scutari-Caserne hat er neulich — zum Entsetzen der ihn begleitenden Höflinge — sogar die für die Soldaten zubereiteten Speisen, Suppe und Pillaw, gekostet und, wenn das Gerücht nicht lügt, der Küchenleitung darauf in sehr wenig schmeichelhaften Worten seine Ansichten über ihre Leistungen dargethan. Bei einer am vorigen Montag stattgehabten Besichtigung des Arsenals in Kassim-Pascha zog er plötzlich ein Messer heraus und prüfte die Stärke der ihm vorgelegten Taue. Es steht fest, daß er täglich mehrere Stunden den Regierungsgeschäften widmet, daß er die ihm zur Durchsicht vorgelegten Sachen wirklich prüft, daß sein Familienleben ein musterhaftes ist. Mögen auch seine Kenntnisse unbedeutend und seine Talente ebenfalls nicht hervorragend sein, der gute Wille ist vorhanden, und zwar so ausreichend, daß er den Mangel an allem Anderen auszugleichen geeignet sein dürfte.

— Der „Agence Havas“ geht eine Meldung aus Teheran zu, worin die Nachricht, daß Persien der Türkei eine Allianz angeboten habe, formell für unbegründet erklärt und hinzugefügt wird, Persien sei nicht im Entferntesten gewillt, seine bisherige neutrale Stellung aufzugeben. (W. T.)

Amerika.

Philadelphia, 27. Sept. Die Preisjury für die Weltausstellung in Philadelphia hat bis jetzt folgenden deutschen Ausstellern Preismedaillen zuerkannt: Altenburg u. Graue, Bremen. Bauer'sche Gießerei, Frankfurt a. M. Boehme u. Fränkel, Berlin, Ritterstraße 41. Breidenbach u. Baumann, fr. Breidenbach u. Co., Düsseldorf. H. O. F. Beierfeld bei Schwarzenberg in Sachsen. O. B. Friedrich, Dresden, Georgplatz. Aug. Gaus, Baden-Baden, Langestraße. K. A. Glier jun., Markneukirchen i. S. Gebr. Gundlach, Großalmerode, Hessen-Nassau. Hadank u. Sohn, Hoyerswerda o. L. Reinhold Hanke, Hoehr bei Koblenz. Ludwig Heisinger, Reißzeugfabrikant, Nürnberg. L. Phil. Hemmer, Aachen. Heinr. Hüffer, Crimmitschau i. S. Heinr. Keller Sohn, Darmstadt. J. C. König u. Ebhardt, Hannover. Leo Lammertz, Aachen. P. J. Landfried, Rauenberg bei Wiesloch in Baden. Heinr. Lewald, Breslau, Schuhbrücke 34. Georg Leykauf, München. Lotzbeck, Gebr., Lahr, Baden. Ambrosius Marthaus, Oschatz. Mechanische Weberei, Linden vor Hannover. C. A. Müller, Unterwiesenthal i. S. C. Ed. Müller's Verlagsbuchhandlung, Bremen. Mechanische Netzfabrik u. Weberei, Act.-Ges., Itzehoe. F. L. Neumann, Hamburg, Herrlichkeit 71. Adolph Noll (in Firma Joh. Balth. Noll), Gießen. Paulus u. Schuster, Markneukirchen i. S. Joseph Sachs u. Comp., Berlin, Oranienstraße 99. Stadtmagistrat Spalt, Kreis Mittelfranken. Storch u. Kramer, Berlin. A. B. Tenner, Eisfeld an der Warrabahn. Tittel u. Krüger, Leipzig. Voigtländer u. S., Braunschweig. W. W. Voeltzkow, Berlin. Louis Herrmann jun., Dresden. F. G. Schmalz, Altenburg. Eduard Beyer, Chemnitz. Ernst Kaps, Dresden. Rud. Ibach Sohn, Barmen. Gebr. W. u. Ed. Geyer, Eisenberg in Sachsen-Altenburg. J. C. Bloedner Sohn, Gotha. (W. T.)

Danzig, 30. September.

* Nach einem an den Hrn. Geheimrath v. Winter gelangten Telegramm hat die Staatsregierung genehmigt, daß die Strecke Dt. Eylau-Montowo der Marienburg-Mlawkaer Bahn zum 1. October eröffnet werde.

* Mit Rücksicht auf die in unserer gestrigen Abendnummer enthaltenen „Zuschrift an die Redaction“ können wir mittheilen, daß eine neue Straßenordnung in der Bearbeitung und bereits mit dem Magistrate durchberathen ist, in welcher unter mehreren andern neuen Bestimmungen auch die Bezeichnung der Lastfuhrwerke mit dem Namen und Wohnort des Eigenthümers vorgeschrieben ist.

* Der Pfarrer Golembiewski zu Putziger Heisterneſt ist von der bisher verwalteten Schulinspection über die Schulen zu Putziger und Danziger Heisternest und zu Kußfeld enthoben worden.

* Ein anonymes Comité hatte zu gestern Abend behufs Besprechung über das bei den bevorstehenden Wahlen einzuschlagende Verfahren eine Volks-Versammlung in den Gewerbehaussaal berufen, und waren ca. 150 Wähler zu derselben erschienen. Nachdem das leitende Bureau der Versammlung aus den Herren Haarbrücker, John Meyer und G. Springer gebildet worden, referirte Herr Meyer über den Zweck der Versammlung dahin, daß man in einer privaten Zusammenkunft solcher Wähler, welche sich zur Fortschrittspartei rechneten, darüber berathen habe, welche Stellung man zu dem hier begründeten liberalen Wahl-Verein einnehmen wolle. Die Versammelten seien der Meinung gewesen, daß der Beitritt zu dem Wahl-Verein auch ihren Parteigenossen nur zu empfehlen wäre, da in seinen Statuten sich nichts befände, was nicht jeder Fortschrittsmann ohne Weiteres unterschreiben könne. Die ganze Verfassung des Vereines sei derart, daß sie allen Schattirungen der liberalen Partei genügenden Raum zur Vertretung ihrer Ansichten biete, das Statut habe jede specielle Fractionsbezeichnung vermieden, und unter den Mitgliedern des Vereins wie in dem Vorstande befänden sich bereits sowohl nationalliberale als fortschrittliche Wähler einträchtig bei einander, allerdings die ersteren in der Majorität. Man habe nun einer größeren Versammlung Gelegenheit geben wollen, sich darüber auszusprechen, ob sie diese Auffassung theile, und wenngleich die Einladung sich auch in erster Linie an die Mitglieder der Fortschrittspartei richte, so habe man doch auch die nicht dieser Fractionsrichtung angehörigen Wähler mit eingeladen, um zu erfahren, ob auch diese gewillt seien, die Wahl-Agitation dem Wahl-Verein zu überlassen. — Es entspann sich nun eine längere lebhafte Debatte, die sich vorwiegend mit dem liberalen Wahl-Verein, dessen Verfassung und die an seine Wirksamkeit geknüpften Hoffnungen und Befürchtungen beschäftigte. Hr. Benckmann betont zunächst, daß er zu dem Wahl-Verein eigentlich noch gar nicht Stellung nehmen könne, da derselbe noch nicht an die Oeffentlichkeit getreten sei, denn seine bisherigen Versammlungen seien nicht öffentliche gewesen. Er sowohl als Hr. Euler rügen die Form der Zusammenberufung dieser Versammlung; Ersterer hätte eine fortschrittliche Partei-Versammlung gewünscht, Letzterer verlangt eine bestimmte Tages-Ordnung und hätte nach der Einladung erwartet, daß es sich um eine öffentliche Wähler-Versammlung zur Beschlußfassung über die Wahlen handle. Ob man sich einem Fortschritts- oder nationalliberalen Wahl-Vereine anschließen wolle, sei ihm gleichgiltig, er bitte daher, sofort die Wahlen selbst in Berathung zu nehmen. Hr. E. Schmidt bemerkt Hrn. Benckmann gegenüber, der Wahl-Verein sei an die Oeffentlichkeit getreten, wenn auch seine bisherigen constituirenden Versammlungen nicht durch öffentliche Inserate, sondern durch briefliche Einladungen berufen seien. Der Eintritt in den Verein sei jedem liberalen Wähler zugänglich gemacht, und Statuten seien öffentlich vertheilt. Hr. A. Helm spricht sich in ähnlichem Sinne aus und beantragt Verlesung der Statuten des liberalen Wahl-Vereins. Nachdem diese erfolgt ist, erläutert der Schriftführer des letzteren, Herr Klein, die Entstehung des Vereins und sucht verschiedene, demselben gemachte Vorwürfe zu widerlegen. Den ersten Anstoß zu der Gründung des Vereins habe die Erfahrung bei der letzten Nachwahl für das Abgeordnetenhaus am hiesigen Orte gegeben. Da kein Organ vorhanden war, das die Verpflichtung hatte, jene Wahlbewegung einzuleiten, so habe sich bis zum letzten Augenblick Jeder auf den Andern verlassen, und als schließlich einige Wahlmänner eine Versammlung zur Vorbereitung der Wahl beriefen, sei es getadelt worden, daß dies so spät geschehe und daß man Cliquenwirthschaft treibe. Diesem Uebelstande wolle man abhelfen, indem man mit dem Wahlverein der liberalen Wählerschaft Danzigs ein anerkanntes und jederzeit zur Vorbereitung der Wahlen wie zur Belebung des politischen Interesses berufenes Agitations-Organ schaffe. Aus großen Volksversammlungen die Gründung eines solchen fest gegliederten Agitations-Vereins hervorgehen zu lassen, sei nicht empfehlenswerth erschienen, weil es dabei weniger auf Beschlußfassungen zufälliger Majoritäten als auf die Heranziehung tüchtiger Stammkräfte ankomme. Der Verein habe sich daher zunächst aus den bei den letzten Landtagswahlen im liberalen Sinne thätigen Wahl- und Vertrauensmännern beider Parteirichtungen zusammengesetzt, im Uebrigen aber bisher keinem liberalen Wähler die Aufnahme verweigert. Wenn der Verein erst so spät in die Wahlbewegung einzutreten vermöge, so treffe nicht seine Leiter, sondern die Wähler selbst die Schuld, welche durch ihre Lauheit ein früheres Inslebentreten des Vereins nicht ermöglicht hätten. — Herr Smalian hält es für ganz überflüssig, daß die Versammlung sich so lange und so eingehend mit dem Wahl-Verein beschäftige. Er will die Entscheidung über seinen Beitritt oder Nichtbeitritt jedem Einzelnen überlassen und gleich zur Besprechung der bei den Wahlen zum Austrage zu bringenden Wünsche übergehen. Der Wahl-Verein werde für die nächste Wahl doch nichts Erhebliches mehr zu leisten vermögen, also möge man sich über die nächstliegenden Dinge zu verständigen suchen. Es sei ihm auch weniger wichtig, wer als Candidat in Aussicht genommen werden solle, als daß man sich über die bei den Wahlen zum Ausdruck zu bringenden Prinzipien Klarheit verschaffe. Herr Skibbe wünscht, daß wie bisher die liberalen Wähler jedes Wahlbezirks zusammenkommen und ihre Wahlmänner bestimmen und daß dann das Wahlmänner-Collegium sich über die Candidaten schlüssig mache. Herr Helm will grade den Wählern der Fortschrittspartei besonders empfohlen haben, daß sie dem Wahl-Verein beitreten; die Unterschiede zwischen den beiden liberalen Parteien seien heutzutage beinahe verwischt; beide Parteien seien praktischer und nachgiebiger geworden, und Danzigs Wählerschaft insbesondere habe eine gewisse conservative Neigung; sie werde keine so gewaltigen Oppositionsmänner in den Landtag schicken. Betheilige sich aber die Fortschrittspartei recht lebhaft an dem Wahl-Verein, dann sei es vielleicht zu erreichen, daß man auch hier wieder einen der Fortschrittspartei angehörigen besonnenen Mann wähle. Geschähe das aber nicht, dann dürfe man es der nationalliberalen Partei nicht verargen, wenn sie von ihrer Majorität Gebrauch mache. Er sei aber der Ansicht, wenn das so fortgehe, werde es hier einmal doch zu schlimmen Zerwürfnissen kommen, und dann würde es wahrscheinlich bei den Reichstagswahlen schrecklich tagen. Herr Meyer betont, daß die Stellungnahme zu dem Wahl-Verein Hauptzweck der Versammlung sei. Trete man dem Wahl-Verein bei, dann lege auch diese Versammlung die Wahl-Agitation in dessen Hände; sehe man von demselben aber ab, dann werde man sich über die weiter zu unternehmenden Schritte schlüssig machen müssen. Hr. Benckmann sieht in einem Beschlusse, die ganze Wahl-Agitation in die Hände des Wahl-Vereins zu legen, das Grab der Fortschrittspartei; er will daher die Thätigkeit jenes Vereins erst sich weiter entwickeln lassen, ehe die Partei sich schlüssig machen solle. — Nachdem noch andere Redner es getadelt, daß der Wahl-Verein bisher keine Wähler-Versammlungen berufen, daß von den bisherigen Abgeordneten keine Rechenschaftsberichte erstattet seien und daß die Candidatenfrage noch ruhe, bemerkt Hr. Klein Namens des Wahl-Vereins, daß derselbe bisher außer Stande gewesen sei, diesen Wünschen zu genügen. Seiner Tendenz nach wolle der Verein entschieden dahin wirken, daß die liberale Wählerschaft über die Candidaturen bestimme. Wolle man diese Entscheidung, wie einer seiner Vorredner, nur den Wahlmännern überlassen, so mache man die Urwähler unmündig. Aber der Wahl-Verein sei erst vor wenigen Tagen factisch in's Leben getreten, diejenigen beiden Abgeordneten, deren Wiederwahl hier in Betracht komme, seien durch die Verhandlungen des Provinzial-Landtages außer Stande gesetzt, vor ihren Wählern jetzt zu erscheinen, die Ermittelung geeigneter Personen, welche man für die dritte Candidatur in Vorschlag bringen könne, noch nicht gelungen, vom Landkreise über seine Wünsche auch noch keine Benachrichtigung eingegangen. Das seien alles Hindernisse, die der Wahl-Verein nicht verschuldet habe. Was den Vorschlag des Herrn Benckmann betreffe, so würde allerdings der Vorstand des Wahl-Vereins dem Eintritt geschlossener Parteien oder Vereine schon im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen sich widersetzen müssen, überlasse es aber jedem Einzelnen, seinen Beitritt anzumelden. Hr. Dr. Dasse betont ebenfalls, daß der Wahl-Verein kein Fractions-Institut sei, und erhofft gerade durch denselben einen Ausgleich der Seitens der beiden liberalen Fractionen genährten Wünsche. Entschieden müsse er davon abrathen, daß zwei verschiedene Comités der liberalen Parteien die Wahl-Agitation in die Hand nehmen; das würde eine heillose Verwirrung geben. — Nach einigen weiteren, weniger erheblichen Erörterungen wird zur Abstimmung über die vorgeschlagenen Resolutionen geschritten. Eine von dem Comite, das die Versammlung berufen, vorgeschlagene Resolution, welche erklärt: „daß durch das Bestehen eines liberalen Wahl-Vereins eine stetige Betheiligung jedes liberalen Urwählers aus den Ausfall der Abgeordnetenwahlen gesichert erscheine und da somit die Beschlußfassung über Detailfragen in gesonderten Versammlungen nicht mehr nöthig sei, der Beitritt zu jenem Vereine allen liberalen Wählern dringend zu empfehlen sei,“ — bleibt mit einigen 30 gegen einige 40 Stimmen in der Minorität, dagegen wird eine von Herrn A. Helm beantragte Erklärung, welche den Wählern aus der Fortschrittspartei empfiehlt, so viel als möglich dem Wahl-Verein beizutreten und durch Vertrauensmänner sich ab und zu über die Thätigkeit des Wahl-Vereins Bericht erstatten zu lassen, mit 60—70 Stimmen angenommen. Eine Anzahl anwesender Wähler — theils der nationalliberalen Partei, theils den am weitesten nach links gehenden Richtungen angehörig — enthielt sich hierbei der Abstimmung.

* Hrn. Director Lang ist es gelungen, für das Fach der sog. Anstandsdamen eine sehr tüchtige Kraft zu gewinnen. Frl. Wilhelmine Seebach, die Schwester der Frau Marie Seebach, früher Mitglied des Meininger und anderer Hoftheater, debutirt Montag als Herzogin von Marlborough in Scribe's „Glas Wasser“.

* Unsere neuliche Notiz über den Ausfall der Prüfung am Lehrerinnen-Seminar des Herrn Superintendenten Hevelke sind wir in der Lage, dahin zu vervollständigen, daß von den 13 Lehrerinnen, die das Examen gemacht, 9 davon dasselbe für höhere Töchterschulen, die übrigen 4 nur für Volksschulen das Zeugniß erhalten haben.

* Der Wechsel der Dienstboten findet, da der 1. October auf einen Sonntag fällt, am 2. October statt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Schuhmacher T. und Knecht S. wegen Hausfriedensbruchs; die Arbeiter S., Vater und Sohn, weil sie auf dem Perron in Neufahrwasser den Bäckermeister S. und den Kaufmann S. überfallen und arg gemißhandelt haben; der Architekt K. wegen Unfugs.

Gestohlen: dem Zimmermann S. 2 Paar Stiefel; dem Bäckergesellen G. durch den Conditorgehilfen C. einen Koffer; der unverehelichten S. eine braune Plüschjacke; dem Zimmergesellen M. durch den Aufseher R. 2 Ziegelsteine; dem Kaufmann A. eine blaue Ulmer Dogge; dem Schuhmacher D. von der liederlichen Dirne K. eine Taschenuhr.

Strafantrag ist gestellt von der Frau W. gegen den Arbeiter S. wegen Mißhandlung durch Messerstiche.

Der Schiffsknecht M. gab gestern aus Versehen eine Doppelkrone für 2 ₰ dem Fährmann B. Dieser will das Geldstück wieder einer unbekannten Frau für 2 ₰ in Zahlung gegeben haben.

Verloren: ein Sparkassenbuch über 183 ℳ. von der Hundegasse bis zur Sparkasse; eine kleine braune Ledertasche, enthaltend eine braune Geldtasche mit 54 ℳ. in Gold und Silber, in der Gr. Wollwebergasse.

Gefunden: ein Packet mit Schuhwaaren an der Kaserne Wieben; zwei Thorschlüssel in der Fleischergasse.

Gestern Nachmittag stürzte der 6jährige Oscar M. durch Unvorsichtigkeit in die Radaune am Heumarkt. Der Schmiedegeselle Richirt rettete denselben mit eigener Lebensgefahr.

Elbinger Viehmarkt. Am 28. d. M. standen zum Verkauf: 400 Stück Rindvieh, 106 Fohlen, 75 Schafe. Der Ankauf von Fettvieh für den Berliner Markt ging sehr stark, wenngleich die auf hiesigen Märkten in der Regel anwesenden jüdischen Händler, des Feiertags wegen, diesmal ausgeblieben waren. Mit Prima- und Secunda-Waare wurde daher schnell geräumt, der geringe Ueberstand war mageres Vieh. Die Preise stellten sich im Ganzen höher, als auf den letzten Märkten. Auch die 75 Schafe fanden einen Käufer, welcher pro Stück 18,75 ℳ. gezahlt hat — Das Geschäft auf dem Fohlenmarkt war auch diesmal nicht lebhaft; der Mangel an Futter erschwert den Verkauf von Absatzfohlen.

Provinzial-Landtag.

3. Sitzung am 28. September.

Der Vorsitzende v. Saucken-Tarputschen hatte ursprünglich die Absicht gehabt, schon in der heutigen Sitzung die 122 westpreußischen Petitionen, welche die Trennung der Provinz verlangen, auf die Tagesordnung zu setzen. Aber von westpreußischer Seite wünschte man selbst nicht, die Frage gleich bei Beginn der Session über's Knie zu brechen. Stadtrath Hirsch-Danzig hatte darum den Antrag auf vorläufige Vertagung der Behandlung dieser Frage gestellt, und es hatte sich auch eine, freilich nur geringe Majorität für diesen Antrag ausgesprochen. Heute standen darum fast nur Gegenstände zweiten und dritten Ranges auf der Tagesordnung; dadurch zersplitterten sich auch die Debatten, die sich jedoch an einzelnen Stellen zu principieller Bedeutung erhoben.

Eröffnet wurde die Sitzung mit formell geschäftlichen Angelegenheiten. Es wurden die Resultate der Wahlen der Vorsitzenden und Schriftführer der Commissionen mitgetheilt und eine Anzahl Urlaube bewilligt. Bei einem der letzteren glaubte der Vorsitzende ein Votum der Versammlung herbeiführen zu müssen; Freiherr v. Buddenbrock-Kl. Ottlau hatte nämlich sein Urlaubsgesuch mit großer Veränderung in seinem Beamtenpersonal und mit der Zeit des Kartoffelaushebens motivirt, und Herr v. Saucken meinte, das träfe jetzt sicher auch bei der Mehrzahl der Landwirthe zu; die Versammlung ertheilte jedoch den kurzen Dispens. Darauf wurde über mehrere neu eingegangene Vorlagen und Anträge die geschäftsmäßige Behandlung beschlossen. Eine der Vorlagen betrifft u. A. die Ausarbeitung eines Inventariums der Baudenkmäler der Provinz Preußen, eine andere ist ein neuer Entwurf zur Ausführung des Fischereigesetzes, der einer besonderen Commission von 7 Mitgliedern übergeben wird.

Landschafts-Director Boltz-Pareyken hat sein Amt als Mitglied des Provinzial-Ausschusses niedergelegt. Hr. Bender-Catharinenhof beantragt, daß an Jenes Stelle Dr. Aschenheim-Praßnicken durch Acclamation gewählt werden solle. Von westpreußischer Seite erhob jedoch Landrath Dr. Wehr-Conitz dagegen Widerspruch. Bei der nun folgenden Wahl durch Stimmzettel wurde Dr. Aschenheim mit 70 gegen v. Graß-Klanin gewählt, auf den 46 Stimmen fielen. Wir hören, daß die Westpreußen einen besonderen Candidaten aus dem Grunde aufgestellt haben, weil sie von den 43 vorhandenen Stellen im Ausschusse nach dem Stimmenverhältniß auf 6 Anspruch zu haben glauben, während ihnen nur 5 zugebilligt sind. Sie wollten durch ihr Votum nur zu erkennen geben, daß sie jenen Anspruch nicht aufgegeben haben. Eine Aussicht auf den materiellen Sieg bei einem ihrer speciellen Anträge haben sie ja niemals, wenn die Ostpreußen zusammenstehen.

Die Wahl der Mitglieder des Provinzial-Landtages, welche nach § 2 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 bei den Geschäften der Rentenbank der Provinz Preußen mitzuwirken haben, fiel auf Vorschlag von Conrad-Fronza durch Acclamation auf Quadt-Prowehren und v. Hüllessem-Kuggen als Abgeordnete, Professor Dr. Möller-Königsberg und Dultz-Fabiansfelde als deren Stellvertreter.

Auf Gesuch der Frau Gutsbesitzer v. Skonweczynski zu Sobiewolla um Gewährung einer Entschädigung für von Rotz erkrankte, auf polizeiliche Anordnung getödtete Pferde wurde derselben eine solche in Höhe von 300 Mk. aus dem Pferdeversicherungs-Fonds bewilligt, nachdem Landrath v. Brünneck-Rosenberg das Gesuch lebhaft befürwortet hatte.

Der Verkauf von mehreren, zu Chausseen gehörigen kleinen Landparzellen wurde genehmigt, darunter eines bei Dirschau an der Danzig-Dirschauer Chaussee gelegenen Landstreifens an den Besitzer C. Riesemann in Dirschau für 300 Mk. Genehmigt wurde ferner ein mit dem pens. Chausseewärter Fiedler abgeschlossener Miethsvertrag über eine Wohnung im Chausseehause in Mühlbanz.

Eine Petition der Dorfschaft Thawe um Anlegung eines Canals zur Verbindung des Thawellflusses mit dem Seckenburger Canal wurde, trotz ihrer tapferen Vertheidigung durch den Landrath Ruprecht-Heinrichswalde, abgelehnt. Der Ober-Präsident v. Horn erkannte zwar den Nothstand der Ortschaft an, sagte aber, es würde Unrecht sein, bei ihren Bewohnern Hoffnungen zu erwecken, die sich nicht erfüllen ließen. Wenn, wie es scheine, von Staatswegen jetzt ernstlicher mit neuen Canalbauten vorgegangen werden sollte, so hätte der Staat doch andere, viel dringendere Canäle zu erbauen, als einen verhältnißmäßig recht kostspieligen Canal, der nur einer einzigen Ortschaft zu Gute kommen würde.

Die interessanteste Debatte rief ein Gegenstand hervor, welcher dies am wenigsten zu versprechen schien. Die Synode des Kreises Flatow hat beschlossen, in Vandsburg ein Krankenhaus und ein Rettungshaus für verwahrloste Kinder zu errichten. Zu dem Zweck hat in ihrem Auftrag Pfarrer Klapp das frühere Rentamts- und Forst-Etablissement gekauft und ca. 5000 Mk. gesammelt. Nun fehlen ihm die Mittel zur Ausführung seines Planes. Er hat sich an den Johanniterorden gewandt, und unter gewissen Bedingungen will dieser auch für das Werk eintreten. Nun hat sich auch der Flatower Kreistag der Sache angenommen und petitionirt bei der Provinzialvertretung, als Beihilfe zur Gründung eines Kranken- und Rettungshauses die Summe von 6000 Mk. zu bewilligen. Provinzial-Ausschuß und Landesdirector haben die Ablehnung des Gesuches beantragt, weil die Bewilligung dem Sinne des Dotationsgesetzes zuwider sein würde. Bei der Debatte tritt zunächst Landrath v. Weiher-Flatow für die Petition mit großer Lebhaftigkeit ein. Er ist dafür, daß der Landtag nicht nur diesem, sondern auch jedem ähnlichen Antrage zustimme. Wir hätten noch viel zu wenig Krankenhäuser. Oberpräsident v. Horn stimmt dem Grundgedanken des Vorredners zu. Er preist die hohen Verdienste des Predigers Klapp, der mittlerweile Superintendent geworden ist, um das Unternehmen. Vielleicht werde der Landtag die Bewilligung in dieser Session noch nicht aussprechen können, weil die Sache noch nicht genügend für einen solchen Beschluß vorbereitet sei; principielle Bedenken könnten jedoch nicht anerkannt werden. Auf diesem Gebiete der Armenpflege, der Wohlthätigkeit stehen wir noch weit zurück. Der Staat könne hier zwar nicht helfend eingreifen, er müsse dies den kleineren Communalverbänden überlassen. Die Städte werden natürlich für sich selbst sorgen, sie werden die Hilfe der Provinzialvertretung nicht in Anspruch nehmen. Diese Hilfe durch die Provinz ist aber dringend nothwendig auf dem Lande. Im Dotationsgesetz sei eine solche Hilfe glücklicher Weise mit vorgesehen. Sollte die Bewilligung nicht in dieser Session ausgesprochen werden, so hofft Redner sicher auf eine solche in der nächsten. Landrath Hoppe-Thorn ist gleichfalls von der Zweckmäßigkeit einer solchen Unterstützung überzeugt, und nur weil das Gesuch nicht genügend vorbereitet sei, will er die Sache dem Provinzal-Ausschuß zur nochmaligen Erwägung übergeben. Diesen Ansichten tritt zunächst Landesdirector Rickert entgegen. Im Armengesetz muß man die Handhaben zur Erfüllung solcher Zwecke suchen. Lebhafte Sympathien für ein Werk, wie das projectirte, seien erfreulich, aber man könne doch nicht Alles an allen Stellen thun. Aus der ganzen Fassung der betreffenden Bestimmung des Dotationsgesetzes, welches die angewiesenen Mittel für Irren- und ähnliche Anstalten zu verausgaben gestattet, gehe hervor, daß es sich dabei nur um Anstalten provinziellen Charakters handle, nicht aber um solche, die nur einzelnen Kreisen zu Gute kämen. Es sei hier der Wunsch ausgesprochen, daß allen ähnlichen Gesuchen entsprochen werden möchte; komme ein jeder Kreis mit Forderungen zunächst in derselben Höhe, wie hier Flatow, so fordere er bald auch das Doppelte; in nicht langer Zeit komme man dann dahin, daß der ganze Fonds, der zu Neubauten von Chausseen, zu Landesmeliorationen u. s. w. ausgeworfen ist, für jene milden Zwecke absorbirt würde, und man sei dann in der Lage, in derselben Höhe die Steuerkraft der Provinz in Anspruch zu nehmen. Wolle man aber wirklich eine Besteuerung zu solchen milden Zwecken, so sehe Redner nicht ein, warum denn die Steuerzahler dazu auf dem Umwege über Königsberg in Anspruch genommen werden müßten, da sei es ja viel besser, die Steuer direct für jeden Kreis besonders aufzubringen. Der beabsichtigte Zweck sei ja ein edler, dafür aber Geldbewilligung von der Provinzialvertretung in Anspruch zu nehmen, sei Redner nicht im Stande. Landrath Dr. Wehr-Conitz spricht sich in gleichem Sinne aus. In der Krankenhilfe bleibe freilich noch viel zu wünschen übrig, die Aushilfe müsse hier in der freiwilligen Wohlthätigkeit gesucht werden; der von den drei ersten Rednern empfohlene Weg sei aber nicht geeignet, jene edlen Gefühle zu erwecken, sondern vielmehr sie zu ersticken. Oberpräsident v. Horn entgegnet, die Provinz solle ja nicht Krankenhäuser begründen, sondern sie nur unterstützen; das sei nicht nur zuläßig, sondern höchst empfehlenswerth. Er könne der Auslegung des Dotationsgesetzes durch den Herrn Landesdirector nicht beistimmen, er empfehle vielmehr Gesuche wie das Flatower auf das Dringendste; deren Erfüllung werde zu großem Segen gereichen. — Die Anträge auf Bewilligung des Gesuches des Flatower Kreistages und auf nochmalige Verweisung an den Provinzial-Ausschuß finden nur sehr geringe Minoritäten; der Antrag, die Petition abzulehnen, ist mit sehr großer Majorität angenommen.

Der Antrag des Provinzial-Ausschusses, Reisekosten und Tagegelder an die Civilmitglieder der Ober-Ersatz-Commission ferner nicht zu zahlen, weil eine Verpflichtung dazu nicht vorhanden, wird vertagt, weil der Herr Oberpräsident die Mittheilung macht, er habe in dieser Angelegenheit noch einmal an das Ministerium recurrirt.

Morgen stehen u. A. der Etat und die Angelegenheit der Eisenzölle auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende v. Saucken ergreift zum Schlusse noch eine Gelegenheit, um zu erklären, er werde von morgen ab täglich den Vorschlag machen, die Petitionen wegen Theilung der Provinz auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Weil der zweite Theil der Petition eine Beeinflussung der Beschlüsse noch dieser Session wünsche, so glaubt der Herr Präsident damit ganz im Sinne der Petenten zu handeln, die ja so zahlreich einen solchen Wunsch ausgedrückt hätten.

Vermischtes.

— Ein Mr. Gustave Grossol hat, es ist kaum glaublich, Schritte gemacht, um in Oesterreich auf die Erfindung eines „verbesserten Cri-Cri" ein Privilegium zu erwerben. Besagter Mr. Grossot, ein Marseiller, ist nämlich der Ansicht, daß durch die von ihm erfundene Vorrichtung die „Tonfülle und die Modulation", kurz der Lärm des jetzigen Cri-Cri verdoppelt würde. Das fehlte noch!

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 29. September. Effecten-Societät Creditactien 126¼, Franzosen 235⅝, Lombarden 65¼. Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 102½. Wenig Geschäft.

Hamburg, 29. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr Nov.-Dezbr. 126℔ 202 Br., 201 Gd. — Roggen pr Sept.-Octbr. 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr Novbr.-Dezbr. 149 Br., 148 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 73½, pr October 72½, pr Mai pr 200 ℔ 72. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr September 38¼, pr October-Novbr. 38¼, pr Novbr.-Dezbr. 38½, pr April-Mai 39. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 21,00 Br., 20,90 Gd., pr Sept. 20,90 Gd., pr October-Dezember 20,75 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 29. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,10 bez., pr October 20,10 bez., pr November 20,50, pr Dezember 20,70. Fest.

Amsterdam, 29. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr Novbr. 279, pr März 294. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr October 179, pr März 190. — Raps loco —, pr Herbst 419 Fl., pr April 437 Fl. — Rüböl loco 42½, pr Herbst 42⅝, pr Mai 43⅜.

Wien, 29. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,20, Silberrente 69,65 1854r Loose 107,25, Nationalb. 855,00, Nordbahn 1802,50, Creditactien 152,50, Franzosen 281,25 Galizier 207,50, Kaschau-Oderberger 90,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 129,50, do. Lit. B. —, London 121,50, Hamburg 59,00 Paris 48,00, Frankfurt 59 00, Amsterdam 100,00, Creditloose 161,75, 1860r Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 80,25, 1864r Loose 131,20, Unionbank 60,00, Anglo-Austria 81,75, Napoleons 9,68½, Dukaten 5,81, Silbercoupons 102,20, Elisabethbahn 142,00, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 59,50, Türkische Loose 16,25.

London, 29. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen 6d billiger. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 910, Gerste 12 140, Hafer 45 020 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 29. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 96$\frac{1}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 73⅜. Lombarden 6$\frac{13}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9$\frac{5}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9$\frac{13}{16}$. 5 pCt. Russen de 1871 90. 5 pCt. Russen de 1872 92¼. Silber 52$\frac{9}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 12$\frac{13}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 13¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105⅞. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 108. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 87. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 84. Spanier 14¼. 6 pCt. Peruaner 19¼. — Aus der Bank flossen heute 38 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,61. Hamburg 3 Mon. 20,61. Frankfurt a. M. 20,61. Wien 12,35. Paris 25,40. Petersburg 30¾.

Paris, 29. Septbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr September 27,00, pr October 27,00, pr November-Dezember 27,75, pr November-Februar 28,00. Mehl steig., pr September 59,00, pr October 59,50, pr November-Dezember 61,00, pr November-Februar 61,75. Rüböl ruhig, pr September 89,50, pr October 89,50, pr November-Dezember 90,00, pr Januar-April 91,50. Spiritus fest, pr September 54,00, pr Januar-April 56,25. — Wetter: Schön.

Petersburg, 29. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31½. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269$\frac{11}{16}$. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159¼. Pariser Wechsel 3 Monat 332⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 189. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 184. ½-Imperials 6,31. Große russische Eisenbahn 170. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102⅛. — Productenmarkt. Talg loco 51,00. Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,70. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 11,80. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 29. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez. und Br., pr September 50 bez., pr October 50 bez. und Br., pr October-Dezember 49½ bez., 50 Br. — Steigend.

Liverpool, 29. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 5$\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 4$\frac{7}{16}$, middl fair Dhollerah 4$\frac{5}{16}$, good middl. Dhollerah 4⅛, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4$\frac{9}{16}$, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5¾, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅛. — Stetig. Amerikaner auf Zeit $\frac{1}{32}$ billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte October-November-Verschiffung 5⅞, Dezember-Januar-Verschiffung 5$\frac{29}{32}$, Januar-Februar-Verschiffung 5$\frac{15}{16}$ d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 181 000 Ballen, davon amerikanische 25 000 Ballen.

Paris, 29. Sept. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,75. Anleihe de 1872 106,20. Italienische 5 pCt. Rente 74,20. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 586,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 172,50. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 12,95. Türken de 1869 68,00. Türkenloose 41,25. Credit mobilier 205. Spanier extér. 14⅛, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 698. Banque ottomane 393, Société générale 538, Crédit foncier 740. Egypter 218. Wechsel auf London 25,22½. — Sehr matt, Schluß besser.

Newyork, 29. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83 C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr 1885 113, do. 5 pCt. fundirte 114¾, 5/20 Bonds pr 1887 116¼, Eriebahn 9⅞, Central-Pacific 110½, Newyork Centralbahn 97½. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10½. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 21 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. September.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	190—207
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr September-October 200 M. bez., pr October-November 199 M. bez., pr April-Mai 205 M. bez.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔ inländischer 154—155, russischer 150 M. pr 120℔ bezahlt.

Auf Lieferung pr April-Mai 155 M. bez.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 112℔ 156, 115℔ 161, 117/8℔ 167 M.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Futter- pr April-Mai 140 M. Br.

Rübsen loco ohne Handel, pr Tonne von 2000 ℔ Regulirungspreis 318 M.

pr October-November 325 M. Br.

Raps loco ohne Handel, pr Tonne von 2000 ℔ Regulirungspreis 320 M.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21,75 M.

Auf Lieferung pr October 22 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—50 M., schottische Maschinenkohlen 48—49 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,425 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,25 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,60 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 83,00 Gd., 4 pCt. do. do. 93,80 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Süd-West.

Weizen loco war bei der auch heute vorherrschenden recht flauen Stimmung wieder sehr schwer zu verkaufen, gestrige Preise konnten sich wiede nicht mehr behaupten und wenn im Allgemeinen zu billigeren Preisen als gestern erlassen werden mußte, sind es grade die besseren und feineren Gattungen, für welche, um zu verkaufen, man bis 2 M. pr Tonne weniger als gestern genommen hat. Auf 300 Tonnen blieb der heutige Umsatz beschränkt und ist bezahlt für Sommer- 132℔ 195, 196, 197 M., blauspitzig 133/4℔ 190 M., bezogen 125℔ 196 M., bezogen 134℔ 200 M., bunt 123/4, 127℔ 195 M., 129℔ 197, 198 M., glasig 132/3℔ 200 M., hellfarbig 130, 131℔ 200 M., hochbunt glasig 133℔ 204 M., 134℔ 205 M., fein hochbunt glasig 136℔ 207 M., hellbunt 130℔ 204 M. pr Tonne. Termine Herbst billiger abgegeben, September-October 200 M. bez., October-November 199 M. bez., April-Mai 205 M. bez. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco gedrückt. Russischer 120℔ 150 M., inländischer 126℔ 161 M., 130℔ 164 M. pr Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine April-Mai unterpolnischer bis 125 Gewichtsvergütung 155 M. bez. Regulirungspreis 155 M. — Gerste loco sehr schwer verkäuflich, außer beste Qualität, selbst zu billigeren Preisen; kleine 108, 109℔ 137 M., feine 105- bis 108℔ 140 M., große 111℔ 150 M., feine 112, 115℔ 156, 161 M., extra 117/8℔ 167 M. pr Tonne. — Erbsen loco Futter- 142 M., Koch- 155 M. pr Tonne bezahlt. Termine April-Mai Futter- 150 M. Br. — Leinsaat loco 205 M. pr Tonne. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine October-November 325 M. Br. Regulirungspreis 318 M. — Raps loco nicht gehandelt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 320 M.

Getreide-Bestände am 1. October 1876: Weizen 17 516 To., Roggen 1709 To., Gerste 491 To., Hafer 204 To., Erbsen 159 To., Raps und Rübsen 6372 To., Leinsaat 8 To.

Danzig, den 29. September 1876.

[Wochenbericht.] Die Witterung ist die Woche über zwar milder gewesen, indessen regnerisch und hatten wir diesen Morgen heftiges Gewitter. In England ist die Weizen-Ernte vorüber und dürfte in Schottland bald beendet sein, ist dagegen in Irland im vollen Gange und unter ungünstigen Witterungsverhältnissen, die indessen auf die englischen Getreidemärkte ohne Einfluß blieben, indem die Consumtion noch immer leichte Deckung aus den täglichen großen Zufuhren findet. Unsere nach dort gemachten Offerten konnten keine Annahme finden, da sie, gestützt auf unsere Preise, ca. 1 Schilling pr Quarter zu hoch bleiben, dagegen gelang es, nach Belgien einige Abschlüsse zu bewirken und sind demzufolge im Laufe der Woche an unserem Markte ca. 2600 Tonnen Weizen, darunter ca. 200 Tonnen alte Waare, gehandelt worden, mehr aber noch durch das Entgegenkommen der Inhaber, die in eine successive Preisermäßigung von 4—5 M. pr Tonne willigten. Bezahlt wurde: frisch bunt 123/4, 129℔ 196, 200 M., hellfarbig 128/9℔ 202 M., hellbunt 128/9℔ 204 M., hellbunt glasig 131, 133℔ 205, 208 M., extra fein 135, 136℔ 210, 212 M., weiß 129 30℔ 208 M., extra fein 131℔ 216 M., alt bunt 128/9℔ 200 M., hellfarbig 128℔ 202 M., hochbunt 128℔ 207 M. — Regulirungspreis 126℔ bunt 202 M. — Auf Lieferung per September-October 202½, 203 202 M. bezahlt und Brief. — October-November 200, 201 M. bez. und Brief. — April-Mai 205 M. bez. und Geld. — Roggen — Consumenten hatten sich im Laufe der vergangenen Woche über Bedarf versorgt und fand die dieswöchentliche Zufuhr nur Aufnahme zu täglich niedrigeren Preisen. Bei einem Umsatze von ca. 230 To. sind Preise heute ca. 10 M. per Tonne billiger, als vorige Woche zu notiren und wurde bezahlt 125, 126, 130℔ frischer 161, 163, 165 M., alter polnischer 128℔ 149 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160, 158, 157 M. Auf Lieferung pr September-October 150 M., pr October-November 150 M., pr April-Mai 156, 157 M. bezahlt. Große Gerste 112/13, 115, 117/18℔ 158, 160, 166 M., kleine Gerste 108℔ 136 M. Futtererbsen 145 M., Mittelerbsen 150 M., Kocherbsen 153, 156 M. Auf Lieferung pr April-Mai Futtererbsen 140 M. Br. Wicken 170 M. Rübsen loco 310 M., Regulirungspreis 318 M., October-November-Lieferung 325 M. Br. — Raps loco 315 M., Regulirungspreis 320 M. — Leinsaat 226 M. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus 45 000 Liter bestehend, wurde zu 50 M. pr 100 Liter a 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 29. Septbr. Weizen pr September-October 201,00 M., pr October-November 201,00 M., pr April-Mai 209,00 M. — Roggen pr September-October 147,00 M., pr October-November 147,00 M., pr April-Mai 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr September-October 71,00 M., pr April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 49,90 M., pr September-October 49,30 M., pr October-November 48,80 M., pr April-Mai 50,60 M. — Rübsen pr Herbst 330,00 M. — Petroleum loco 20,00 M. bez., Kleinigkeiten 20,25 M. bez., Anmeldungen 20,00 M. bez., Regulirungspreis 20,00 M., pr September-October 20,00 M. bez. — Schmalz, Wilcox 55,05 M. bez., andere Marken 55,00 M. bez. — Speck, long backs 55,00 M. tr. bez. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand pr October 53,00 M. tr. bez., Matties loco und pr October 42,00 M. tr. bez.

Berlin, 29. September. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr September 200,00—199,00 M. bez., pr September-October 200,00—199,00 M. bez., pr October-November 200,00—199,00 M. bez., pr November-Dezember 202,05 bis 202,00 M. bez., pr April-Mai 208,05 bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 147—186 M. nach Qual. gef., pr September 152,05—152,00 M. bez., pr September-October 152,5—152,00 M. bez., pr October-November 152,5—152,00 M. bez., pr November-Dezember 154,5—154,00 M. bez., pr April-Mai 158,5—158,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 130—175 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 128—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 M. No. 0 u. 1 22,25—22,00 M., pr September 23,20—25 M. bez., pr September-October 22,60—65 M. bez., pr October-November 22,30—25—30 M. bez., pr November-Dezember 22,20 M. bez., pr Dezember-Januar — M. bez., pr Januar-Februar — M. bez, pr April-Mai 22,25—20 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,05 M. bez., pr September 71,00 M. bez., pr September-October 71,00 M. bez., pr October-November 71,00 M. bez., pr November-Dezember 71,8—72—71,9 M. bez., pr Dez.-Januar — M. bez., pr April-Mai 72,8—73,00 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 45 M. bez., pr September 42,3—4 M. bez., pr September-October 42,3—4 M. bez., pr October-November 42,4—5 M. bez., pr November-Dezember 42,8—6—7 M. bezahlt, pr Dezember-Januar — M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,3—51 M. bez, ab Speicher — M. bez., mit Faß pr September 51,7 M. bez., pr September-October 51,6—3—5 M. bez., pr October-November 50,6—4—5 M. bez., pr November-Dezember 50,5—3—4 M. bez., pr April-Mai 52,6—3—5 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Sept. Wind: W

Angekommen: Maren, Sörensen, Carlskrona, Granitsteine.

30. Septbr. Wind: NW.

Angekommen: Adelaide H. Moir, Fairweather, Lybster; Habil, Johnson, Aberdeen; beide mit Heringen. Iphigenia, Brandhoff, Hartlepool; Anna, Stork, Newcastle; Borussia, Zessin, Hartlepool; Wilhelmine, Knuth, Newcastle; Bernhard, Bruhn, Hartlepool; Wilhelmine, Sommer, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. Anna Emilie, Ruterbusch, Stettin, Gypssteine.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Im Ausgehen: Elise Linck, Pupp.

Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, 29. Sept. Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll

Wind: W. Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Dropiewski, Dauben u. Jck; Kaminski, Dauben u. Jck; Fuhrmann, Töplitz u. Co.; sämmtlich Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Plock: Kraatz, Rothenberg, Wolff u. Co., Cement, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Wohl, Wolff u. Co., Steinkohlen. — Haupt, Lindenberg, Salz.

Von Danzig nach Wloclawek: Arendt, Mix, Steinkohlen. — Bohre, Töplitz u. Co., Sodaasche, Chromkali, Steinkohlen, Soda, Crystall, Chlorkalk, Petroleum.

Von Danzig nach Warschau: Lück, Töplitz u. Co., Rothenberg, Chamottsteine, Thonröhren, Steinkohlentheer.

Von Danzig nach Zakroczin: Ost, Hirsch, Petroleum.

Von Danzig nach Zakroczin und Plock: Woltersdorff, Goldschmidt Söhne, Hirsch, Heringe, Salz, Harz.

Von Danzig nach Utrate, Soczewka und Thorn: Bessin, Schilka u. Co., Roheisen, Harz.

Von Danzig nach Thorn: Dronßkowski, Bernicke, Schlemmkreide.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Rutkowski, Elkan, Brennholz.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Hinz, Barg, Koch- und Viehsalz.

Von Berlin nach Thorn: Zedler, Flinsch, Lindner, Fuchs, Voß Nachf., Cohn u. Co., Ravene, Polborn, Pommersche Prov.-Zuckersiederei, Wolfheim, Messerschmidt, Borkenhagen u. Ritter, Hohn, Gebr. Krentzlin, Papier, Schwerspath, Farbe, Bimsteinöl, Zinn, Oel, Zucker, Lichte, Dachpappe, Reis, Cognac, leere Kiste, Schiefertafeln, Griffel, Kaffeesurrogate.

Stromab:

Czarra, Askanas, Dobrzikow, Danzig, 1 Kahn, 1243 Ctr. 73 ℔ Weizen, 176 Ctr. 1 ℔ Leinsaat.

Liebnitz, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1485 Ctr. Weizen.

Rydlewski, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1017 Ctr. Weizen

Schleim, Schleim, Ulanow, Danzig, 3 Traften, 5000 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

29	4	329,87	+13,4	W., mäßig, Regen.
30	8	334,30	+ 9,0	W., mäßig, hell, wolkig.
	12	334,79	+11,6	W., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 29. September 1876.

Die heutige Börse trug gegen die letztvergangenen gewöhnlichen Geschäftstage eine nachtheilig veränderte Physiognomie. Das gesammte Coursniveau war in Folge der auswärtigen Notirungen etwas herabgesetzt. Der Geldmarkt zeigt eine geringere Flüssigkeit und während sich tägliches Geld auf 4½ a 5 pCt. stellte, waren feinste Briefe am offenen Markte nicht unter 3⅜ pCt. zu placiren. Die Rückgänge, die die internationalen Speculationspapiere erfuhren, beziffern sich auf 2—3 M. Gegen Schluß der Börse besserte sich die Stimmung für Oesterreichische Creditactien etwas. Oesterreichische Nebenbahnen blieben fast ganz vernachlässigt, Galizier behaupteten sich ziemlich gut. In den localen Speculationseffecten fand im Allgemeinen nur ein geringer Verkehr statt. Disconto-Commanditantheile, obwohl etwas niedriger in der Notiz, erwiesen sich doch im Ganzen als recht fest. Gegen den Schluß ermattete jedoch auch hierfür die Stimmung etwas. Laurahütte zog etwas an und Dortmunder Union war zu besserem Course in gutem Verkehr. Auf dem Gebiet für ausländische Staatsanleihen machte sich ein lebhafteres Eingreifen der Contretermine bemerkbar und veranlaßte dies Rückgänge, von denen eigentlich kein hierher gehöriges Effect verschont blieb. Besonders waren Italiener angeboten, aber auch Oesterreichische Renten und 1860er Loose zeigten sich stark offerirt. Russische Werthe theils geschäftslos, theils niedriger, da zahlreiche Verkaufsaufträge die Coursbewegung in drückender Weise beeinflußten, Preußische und andere deutsche Staatspapiere stabil in den Coursen, aber auch ebenso gering im Verkehr. Auch von den Eisenbahnprioritäten ist ein Gleiches zu sagen, einheimische verhielten sich sehr ruhig, Oesterreichische Devisen waren etwas reger, russische gedrückt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast ganz. Bancactien in ruhigem Verkehr. Industriepapiere meist ohne Geschäft.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,60
Pr. Staats-Anl	4	96,80
Staats-Schuldsch.	3½	93,90
Pr. Präm.-A.1855	3½	137
Landsch. C.-Pfdbr	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,30
do. do.	4	96,60
do. do	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	94,10
do do	4½	101,60
do. II. Ser.	5	106,50
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	96,80
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,20
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.		84,90
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,70
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,10
Oldenburg. Loose	3	134,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr. H.-B.	5	100,40
Bod.Crd.Hyp.-Pfd	5	102,60
Cent. Bd.Cr.-Pfd.	5	106,40
do. do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdbr. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	55,70
do. Silber-Rente	4⅕	57,50
do. Loose 1854	4	97,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	308,10
do. Loose v. 1860	5	102,50
do. Loose v. 1864	—	257,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,25
Ungarische Loose	5	146
do. Schatzanw. II.	6	85,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,70
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	91,75
do. do. von 1872	5	91,75
do. do. von 1873	5	91,80
do. Cons. Obl. 1875.	4½	86,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	93,80
do. Präm.-A. 1864	5	160,50
do do von 1866	5	156
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,40
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	76,25
do. Liquidat.-Br.	4	67,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	102,90
do. do. p. 1881	6	105,60
Newyork. Stadt-A.	7	105,75
do. Gold-A.	6	104
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,25
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	11,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	30,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,75	1
Bergisch-Märk.	81,75	4
Berlin-Anhalt	103	8
Berlin-Dresden	21	—
Berlin-Görlitz	32	0
do. St.-Pr.	74,50	5
Berlin-Hamburg	180	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	82	3
Berlin-Stettin	120,40	9
Bresl.Schw.-Fbg.	74	5⅔
Köln-Minden	104,75	4$\frac{6}{10}$
do. Lit B.	103,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,70	0
Halle-Soran-Gub.	8,50	0
do. St.-Pr.	20,90	0
Hannover-Altenbek	14,10	0
do. St.-Pr.	35,90	0
Märkisch-Posen	17	0
do. St.-Pr.	70	3½
Magdeb.-Halberst.	106,50	6
do. Stpr.	69,10	3¼
do. C.	94,50	5
Magdeb.-Leipzig	264,30	14
† do Lit. B.	98,20	4
Münst.-Ensch. St.-B.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	—	—
Oberschl. A. u. C.	136,60	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,90	0
do. St.-Pr.	75,50	5
Rechte Oderuferb.	108,50	6⅓
do. St.-Pr.	111	6⅓
Rheinische	115,80	8
Rhein-Nahe	10,50	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	131,25	8½
Tilsit-Insterburg	—	0
Weimar-Gera gar.	55,60	2¼
do. St.-Pr.	25,75	2½
Brest-Grajewo	19,40	—
Brest-Kiew	47,50	0
Galizier	87,25	6
Gotthardbahn	52	6
† Kronpr. Rud.-B.	44	5
Lüttich-Limburg	18	0
Oester.-Franz. St.	474	6½
† do. Nordwestb.	220	5
do. B. junge	64	5
† Reichenb. Pardb.	48,10	4½
Rumänische Bahn	16	2½
do. St.-Pr.	67	8
† Russ. Staatsb.	112,60	5,92
Südösterr. Lomb.	134,50	0
Schweiz. Unionb.	7,90	0
do Westb.	24	0
Warschau-Wien	200	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	68
Kaschau-Oderbg.	5	56,75
Kronpr. Rud.-B.	5	63
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,70
Südöst. B. Lomb.	3	242
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,10
Oester. Nordwestb.	5	73,10
do. do. B Elbethal	5	60
† Ungar. Nordostb.	5	52,75
† Ungar. Ostbahn	5	49,80
Brest-Grajewo	5	67,75
† Chark.-Azow rtl.	5	92,40
† Kursk-Charkow	5	92,90
† Kursk-Kiew	5	94,70
† Mosc Rjäsan	5	100,50
† Mosco Smolensk	5	94,30
Rybinsk-Bologoye	5	84
† Rjäsan-Kozlow	5	95,10
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,25	0
Berl. Bankverein	84,80	0
Berl. Cassen-Ver.	162	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,75	2½
Berl. Handels-G.	72	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69	2
Centrlb. f. Bauten	15,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	66	0
Danz. Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	116,10	7
Darmst. Bank	107,50	6
Deutsche Genoss.-B	90,50	5½
Deutsche Bank	81,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	104,20	6¼
Deutsche Reichs-Bk	158,75	0
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	119	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¼
Meining. Creditb.	77,50	3
Norddeutsche Bank	128,50	8¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	97,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,80	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,10	5½
Schles. Bankverein	89,75	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,25	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-B.-Ak.	52,30	0
Brl. Centralstraße	33,50	2½
Deutsche Bauges.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	10,25	0
do. Reichs. Cont.	65,90	—
A. B. Omnibusg.	71	7
Ctr. F. f. Kaumat.	9,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12,60	—
Westend-Gesellsch.	4	0
Baltischer Lloyd	40	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9,50	0
Königs- u. Laurah.	71	—
Stollberg, Zink	19,75	1½
do. St.-Pr.	85	8½
Victoria-Hütte	30	—

Wechsel-Cours v. 29. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,425
do.	3 Mn.	2	20,36
Paris	8 Tg.	3	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,95
do.	2 Mn.	2½	80,65
Wien	8 Tg.	4½	167,50
do.	2 Mn.	4½	166,10
Petersburg	3 Wch.	7	266,10
do.	3 Mn.	7	262 30
Warschau	8 Tg.	7	266,70

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	13,95
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	167,75
do. Silbergulden	171,50
Russische Banknoten	268

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. October, Vormitt. 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Altschottländer Synagoge.
Dienstag, den 3. October, Beginn des Hüttenfest-Gottesdienstes Morgens 8½ Uhr, der Predigt 10 Uhr. (1462

Heute Nachmittag 4 Uhr, wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.
Dirschau, den 29. Septbr. 1876.
Albert Horwitz u. Frau

Die heute Mittag mit Gottes Hilfe glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Paula** geb. **Volkmann** von zwei gesunden Knaben zeige ich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.
Carthaus, den 29. Septbr. 1876.
Luckow, Pfarrer.

Heute Vormittag 11 Uhr, entriß mir der Tod, nach langem Leiden, meine unvergeßliche Frau, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter.
Theophilie, geb. Wolff,
im 47. Lebensjahre.
Culm, den 29. Septbr. 1876.
David Lazarus und Familie.

Volkskindergarten.
Die Ferien dauern bis Montag, den 9. October. Neue Anmeldungen an dem Tage daselbst, Hohe Seigen 24.
Der Vorstand.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Poggenpfuhl No. 92, I Tr. hoch.
August Kressmann.

Ich wohne jetzt Langgasse No. 48. J. Hintz.

Händel, Josua, Klav.-Ausz. m. Text 1,50 M.
Schumann, Faust, Klavier-Ausz. mit Text 6,00 M.
vorräthig bei
Constantin Ziemssen,
Musikalien-Handlung
1522) Langgasse 77.

Der engl. Schooner **Adelaide H. Moir**, Capt. **Primrose-Fairweather**, ist mit 954/1 und 90/2 **Tonnen Heringen** von Lybster an Ordre angekommen u. liegt löschfertig am Bleihof. Dem unbekannten Empfänger dieses zur Nachricht.
Alexander & Meseck.

Vom 3. Octbr. wird aus Zoppot in der
Röpergasse No. 16,
ein Milch- und Buttergeschäft eröffnet.

Weichsel-Neunaugen
offerirt zu ermäßigten Preisen
Carl Voigt,
Fischmarkt 38.

Oberhemden
hält auf Lager und fertigt auf Bestellung
unter Garantie des Gutsitzens
N. T. Angerer
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.
35. Langenmarkt 35.

Gardinenstoffe
in sehr reichhaltiger Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
Adalbert Karau.
Reste Gardinen enorm billig.
35. Langgasse 35.

Die
Tafel- und Spiegelglas-Handlung
von
F. A. Schnibbe,
vorm. **F. Fornée,**
Hundegasse No. 18,
neben **Scherbart's Hotel,**
vis-a-vis der Post,
empfiehlt ihr wohlsortirtes Lager zu Bauzwecken bei reeller und billiger Bedienung.

Parzellirungs-Anzeige.
Das dem früheren Besitzer **M. Zeitz** zu **Wörth**, früher **Ubogge**, bei **Rittel** zugehörige Gut, ca. 1300 Morgen Ackerland incl. 100 Morg. Wiesen, soll freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, in kleineren oder größeren Parzellen verkauft werden.
Hierzu habe ich einen Termin auf
den 9. October a. cr.,
von 9 Uhr Morgens ab,
in der Behausung des Herrn M. Zeitz in Wörth anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Kaufsbedingungen sehr günstig gestellt und die Kaufgelderreste bei mäßigen Zinsen gestundet werden.
A. Biber, Mewe.

Ein Heizer,
mit dem Maschinenwesen vollständig vertraut, findet in unserer Dampfschneidemühle Anstellung. Meldungen im **Forst-Comtoir zu Neustadt Westpr.**

Vortrag des Herrn Dr. Herrmann J. Klein aus Cöln.
Im **Kaufmännischen Verein** wird am
Dienstag, den 3. October c., Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause
Herr **Dr. Herrmann J. Klein** aus Cöln einen populären Vortrag über:
Der Sternenhimmel und der Bau des Weltsystems
vor Herren und Damen halten.
Eintrittskarten für Mitglieder à 30 ₰ und für Fremde à 75 ₰ sind bei den Herren **Arendt**, Hundegasse 105, **Hildebrandt**, Hopfengasse 104, und **Kämmerer**, Langgasse 62, zu entnehmen.
Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Café Bismarck
Restaurant I. Ranges
Danzig, Breitgasse No. 53.
Empfehle mein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Restaurant der gefälligen Beachtung.
Heinrich Länger.

Großer Ausverkauf
Jopengasse No. 36, Hange-Etage, Jopengasse No. 36,
von
zurückgesetzten Schuh- & Stiefelwaaren
aller Art.
Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
H. Lux, Jopengasse 36.

Cohn 1. Damm 10. **Cohn** 1. Damm 10.
Hut-Lager & Mützen-Fabrik.
Die auf der jüngsten Leipziger Messe persönlich eingekauften
En gros. Neuheiten En detail.
in Filzhüten für Herren und Knaben
sind eingetroffen, worauf ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden aufmerksam zu machen mir erlaube. Durch besonders günstigen Einkauf eines großen Postens der feinsten Herren-Hüte empfehle als besonders preiswerth:
steife Filzhüte, früherer Preis 2 Thlr., jetzt 25 Sgr.,
feine Filzhüte, „ „ 2½ „ „ 1 Thlr.,
feinste Haarhüte, „ „ 3 „ „ 1½ bis 2 Rp.,
feine Knabenhüte „ 2 „ „ 15 Sgr. an,
einen Posten coul. weicher Haarhüte von 20 Sgr. an,
Die neuesten Herbst- und Wintermützen zu spottbilligen Preisen.
Cohn 1. Damm 10. **Cohn** 1. Damm 10.

Schleuniger Gutsverkauf.
Ein Gut in der **fruchtbarsten** Gegend Westpreußens, ½ **Meile vom Bahnhof** und Stadt, **Areal 108 Hektar Weizenacker** mit guten Wiesen und neuen Gebäuden, **Aussaaten:** 60 Scheffel Weizen, 90 Schffl. Roggen, 40 Schffl. Erbsen, 40 Schffl. Gerste, 60 Schffl. Hafer, 15 Schffl. Wicken, 10 Morgen Rüben, 350 Scheffel Kartoff., todtes Inventar compl. (sämmtl. Maschinen), **lebendes:** 25 Haupt Rindvieh, 14 Ackerpferde &c., Hypotheken **Landschaft**, soll für **34,000** Thlr. bei **10,000** Thlr. Anzahlung verkauft werden durch
12?2) **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Hierdurch erlaube ich mir einige große Partien **billiger wollener Kleiderstoffe,** welche ich in Leipzig persönlich einkaufte, vorzugsweise einen Posten **reinwollener Beiges,** glatt, gestreift und karrirt zum Preise von 1 Mark 20 Pf. pro Meter zu empfehlen.
Proben nach außerhalb stehen franco zu Diensten.
August Momber.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt
von
Wilhelm Falk,
in Danzig, Breitgasse 4, und Commanditen,
empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.
Moire antique, Moire française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.
Wollene und halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene und kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert. (1385

Mein grosses Lager in
Naturell-Tapeten von 20 Pfg. an,
Glanz- do. - 45 Pf. bis 3 Mrk.,
Gold- do. - 80 Pf. bis 9 Mrk.,
halte in grösster Auswahl und neuesten Mustern bestens empfohlen.
Otto Klewitz
vormals: **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Rouleaux
in allen Breiten und neuesten Mustern empfiehlt billigst
Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

Die auf der Leipziger Messe gekauften Winterstoffe für Paletots, Anzüge und Beinkleider sind eingetroffen und zeichnen sich durch billige Preise empfehlenswerth aus.
F. W. Puttkammer
Langgasse No. 67. (1516

Racethier-Züchterei u. Handlung Heiligenbrunn bei Langfuhr. **Prämiirt in Bremen 1876.**
Besichtigung täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr. Entree pro Person 50 ₰. Cataloge gratis.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 4. October cr., im Winterlokal: **Gesellschafts-Abend.**
Die Bibliothek ist jetzt wieder jeden **Mittwoch Abend von 7½—8½ Uhr** geöffnet. (1452

Appell.
Montag, den 2. October, Abends 7½ Uhr, im oberen Lokale des Hrn. **Bürger,** Hundegasse 85. (1474

Gesang-Verein zu Neufahrwasser.
Die regelmäßigen Gesangsübungen beginnen wieder und finden jeden Montag, Abds. 8 Uhr in der hiesigen Schule statt.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei dem Herrn **Marschalk** erbeten.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 4. October, Abends 7 Uhr,
Sitzung des
Anthropologischen Vereins.
Tagesordnung.
1) Wahl des Vorsitzenden.
2) Bericht über die neuere anthropologische Literatur und die eingegangenen Geschenke.
3) Vortrag des Herrn Oberstabsarzt Dr. Oppler über Mannhardt's „Baumcultus der Germanen und ihrer Nachbarstämme."
1479) **Dr. Lissauer.**

Dominikaner-Halle,
Junkergasse 3.
Vom 1. October ab kräftigen Mittagstisch für 60 Pf.
(„Ostpreußische Küche".)
Carl Goerick.

Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.
Sonntag, den 1. October:
Erstes Concert
der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.
Entree im Saal 30 ₰, Logen 50 ₰.
Anfang 4 Uhr
1517) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 1. October cr.,
GROSSES CONCERT
von der Capelle des Königl. Ostpr. Füsilier-Regiments No. 33.
Entree: Saal und kleine Loge a Person 30 Pf., große Loge a Person 50 Pf. Kinder die Hälfte.
Kassereröffnung 4½ Uhr. Anfang 5½ Uhr.
1499) **H. Laudenbach.**

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Zum **Offizier-, Portepee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** (1621
Kutsch, Premier-Lieutenant.

Theater-Anzeige.
Sonntag, den 1. October. (1. Ab. No. 14.) **Der Registrator auf Reisen.** Posse mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge und G. v. Moser. Musik von Bial.
Montag, den 2. October. (1. Ab. No. 15.) **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Acten von Cosmar.
Dienstag, den 3. October. (1. Ab. No. 16.) **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti. Vorher: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Act.
Mittwoch, den 4. October. (1. Ab. No. 17.) **Die Danischeffs.** Schauspiel in 5 Acten von Pierre Nevsky.
Donnerstag, den 5. October. (1. Ab. No. 18.) **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.
Freitag, den 6. October. (1. Ab. No. 19.) **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Vorher: **Einer muß heirathen.** Lustspiel in 1 Act von A. Wilhelmi.
Sonnabend, den 7. Octbr. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Nathan der Weise.** Drama in 5 Acten v. Lessing.
In **Vorbereitung: Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 1. October: **Vorletztes Gastspiel der weltberühmten Gymnastiker- und Pantomimen-Gesellschaft Hanlon vom Kgl. Drury-Lane-Theater in London. — Theater. Concert. Ballet. —** U. A.: **Hempel, Krempel, Stempel.** Posse mit Gesang. — **Berliner in Wien.** Posse mit Gesang. — **Am Trapez. — Das Duell zweier Pierrots. — Das mysteriöse Verschwinden einer Dame in einem Crystallkasten. — Der Dorfbarbier in tausend Aengsten.** Pantomime, ausgeführt von der **Gesellschaft Hanlon.**
Montag den 2. October: **Letztes Gastspiel der Gesellschaft Hanlon.**

Verloren
ein ledernes Geldtäschchen mit einer größeren Summe Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung auf dem Polizeibüreau Langgasse 2. abzugeben.

Kieler Sprotten, delikate Spickgänse, Trüffel-Leberwurst
trafen ein und empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Diesjährigen
Magdeburg. Sauerkohl, Splißerbsen,
vorzüglich, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Albert Czerwinski.
Tanz-Unterricht.
Mein Tanzunterricht beginnt Montag, den 2. October. — Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr Vormittags **Jopengasse No. 4, Saal-Etage.** (849

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.